



LimmatWealth

MEMO

Coronavirus Update

Das Coronavirus versetzt die Anleger seit Ende Februar in Panik und führt seither zu einem Ausverkauf an den Börsen Europas und der Vereinigten Staaten.

Industrieländer	2020 YTD	Seit 20. Februar
Schweiz	-20.3%	-24.6%
Deutschland	-30.3%	-33.0%
Eurozone	-31.0%	-33.1%
Grossbritannien	-29.3%	-28.0%
Vereinigte Staaten	-15.8%	-19.9%
Japan	-26.3%	-25.5%

Schwellenländer	2020 YTD	Seit 20. Februar
Asien ohne Japan	-15.7%	-15.4%
China	-5.0%	-3.0%

Quelle: Limmat Wealth, Bloomberg per 13. März 2020

Die Ausbreitung des Coronavirus und die wirtschaftlichen Folgen sorgen seit Ende Februar für deutlich sinkende Aktienkurse weltweit. Mittlerweile wurden auch die Anleihenmärkte in Mitleidenschaft gezogen und so fühlte sich die US-Notenbank FED gezwungen zum zweiten Mal in diesem Monat die Zinsen zu senken und ihr quantitatives Lockerungsprogramm wieder aufzunehmen. Begründet hat die FED dies mit Risiken für die Wirtschaft. Diese Ankündigung der US-Notenbank war Teil einer allgemeinen Verschärfung der globalen Reaktion auf die Coronavirus-Pandemie, die fiskal- und geldpolitische Massnahmen umfasst. Die Ausweitung staatlicher Massnahmen fällt mit der weiteren Ausbreitung des Virus zusammen. Inzwischen gibt es – neben den zunehmenden Belegen für eine Belastung der Wirtschaft – weltweit rund 170'000 gemeldete Fälle und 6'500 Tote. Die Zahl der geheilten Patienten steht mittlerweile bei über 77'000. Diverse Länder Europas sowie die Vereinigten Staaten schliessen ihre Grenzen teilweise, wobei Spanien, Frankreich und die Niederlande die Bewegungsfreiheit selbst innerhalb ihrer eigenen Grenzen einschränken.

Die ausgeprägte Aktienrally am vergangenen Freitag in den Vereinigten Staaten zeigt, dass Marktteilnehmer willens sind, zielgerichtete politische Massnahmen zu honorieren. Ebenso zeigt dies, wie wichtig es ist, dass Anleger in Zeiten erhöhter Volatilität nicht überstürzt entscheiden. Die besten Tage an den Aktienmärkten fielen in jüngerer Zeit häufig in Perioden, in denen auch die schlechtesten Tage verzeichnet wurden.

Mittlerweile hat sich die Abwärtsbewegung an den Aktienmärkten vielerorts zu einem Bärenmarkt entwickelt. Die Unsicherheit über die Auswirkungen des Virus sind weiterhin gross,

aber wir bleiben der Meinung, dass es ein falscher Entscheid ist, das Aktienengagement abzubauen. Wir halten an unserer langfristigen Vermögensallokation fest und kaufen selektiv dazu, wenn sich interessante Opportunitäten ergeben. Wir stehen weiterhin zu unseren erwähnten Gründen warum man nun nicht in Panik ausbrechen sollte:

- Verkaufen nach einem grösseren Verlust ist historisch gesehen ein schlechter Entscheid. Es gibt zahlreiche Beispiele von starken Gegenbewegungen in Tagen, die auf einen Ausverkauf an den Börsen folgten. Reduziert man nun sein Engagement, läuft man Gefahr die Gegenbewegung zu verpassen.
- Auf- und Abwärtsbewegungen an den Börsen gab es schon immer. Die Anleger sollten aufgrund der kurzfristigen Volatilität nicht das langfristige Ziel aus den Augen verlieren.
- Grosse Kurskorrekturen bieten eine gute Möglichkeit, Wertpapiere zu niedrigeren Preisen zu kaufen.
- Der Kurseinbruch in den vergangenen Wochen ist nicht schön, aber kostet die Marktteilnehmer nur einen kleinen Anteil ihrer Gewinne, die sie über eine längere Zeitperiode angesammelt haben.

Wir erwarten, dass die Aktienmärkte in Europa und den Vereinigten Staaten am Jahresende wesentlich höher notieren werden als heute. Doch solange die Volatilität hoch bleibt, ist es heikel einen geeigneten Einstiegszeitpunkt zu finden. Vor diesem Hintergrund empfehlen wir, dass kaufwillige Anleger sich der Durchschnittskostenmethode bedienen, sich dabei auf bilanz- und dividendenstarke Titel fokussieren und auf langfristige Themen setzen.

- Durchschnittskostenmethode: Bei der Durchschnittskostenmethode (Cost-Averaging) investiert man über mehrere Schritte jeweils den gleichen Betrag und kauft somit bei höheren Kursen weniger und bei niedrigeren Kursen mehr Aktien (oder andere Wertpapiere). Auf lange Sicht erreicht der Anleger so einen günstigeren durchschnittlichen Einstiegspreis.
- Bilanz- und dividendenstarke Titel: Solche Firmen verfügen über gute Fundamentaldaten und können es sich deshalb leisten, kontinuierlich hohe Dividenden auszuschütten.
- Langfristige Themen: Zum Beispiel neue Technologien im Gesundheitssektor oder die fortschreitende Digitalisierung.

Limmat Wealth nimmt die Situation rund um das Coronavirus ernst. Wir haben organisatorische Massnahmen für die Gewährleistung eines einwandfreien Betriebes für unsere Kunden und Mitarbeitenden eingeführt. Zusätzlich haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit mittels moderner Technologie von zuhause arbeiten zu können. So stellen wir sicher, dass unsere Kundenberater uneingeschränkt an Ihrer Seite stehen und Sie wie gewohnt betreuen können.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen zu Verfügung.